PRESSEMITTEILUNG | Hamburg, [18.11.2026] | Sperrfrist: keine

Belegteams schwinden – und die Politik fliegt blind: Ein Jahr neuer Hebammenhilfevertrag

Mehr als 550.000 Menschen unterstützen die Petition für eine sichere Geburtshilfe. Übergabe am 24. November um 10 Uhr am Bundesgesundheitsministerium – mit einer klaren Forderung: Die Politik muss jetzt endlich die Evaluation durchsetzen und Konsequenzen ziehen.

Seit einem Jahr gilt der neue Hebammenhilfevertrag – und die befürchteten Folgen sind bereits deutlich sichtbar. Was fehlt, ist die offizielle Bilanz: Die bei Vertragsabschluss mit dem GKV-SV vereinbarte Auswertung der Abrechnungsdaten liegt bis heute nicht vor. Helena Pape stellt klar: “Bundesweit berichten freiberufliche Beleghebammen von mehr Bürokratie, weniger Zeit für die Gebärenden und sinkenden Einkommen. Der Spitzenverband der Krankenkassen bestreitet dies, ohne konkrete Zahlen vorzulegen. Das steht im Widerpsruch zu unserer täglichen Not der Dienstbeleghebammen. Wir fordern klar, dass jetzt endlich alle Zahlen auf den Tisch kommen. Wenn jetzt nicht gehandelt wird, wird akzeptiert, dass ein tragendes Versorgungsmodell der Geburtshilfe wegbricht, während Politik und Öffentlichkeit noch auf offizielle Daten warten. Das darf nicht passieren!”

Judith Bockemühl sagt dazu: „Echte Zahlen gibt es längst – und sie zeigen, wie ernst die Lage ist: Die real abgerechneten Leistungsdaten des Abrechnungsdienstleisters für Hebammen (AZH) belegen, dass sich die Einkommenssituation – entgegen den Zusagen des GKV-Spitzenverbands – insbesondere für Dienstbeleghebammen **um 18 Prozent verschlechtert** hat. Seit dem 1. November 2025 haben bereits **mehr als 550 Beleghebammen** ihre Tätigkeit in der Geburtshilfe ganz eingestellt oder dieses gute Betreuungsmodell verlassen. Für die Versorgung von Gebärenden in den Kliniken ist das ein bedrohlicher Einschnitt.“

Mit der Petition „Für den Erhalt einer sicheren, individuellen Geburtshilfe – Stoppt den neuen Hebammenhilfevertrag!“ haben die Hebammen-Initiative Pape & Kolleginnen und mehr als eine halbe Million Unterstützerinnen und Unterstützer den Stopp des Vertrags gefordert. Dieser Stopp ist nicht gelungen. **Umso dringender ist jetzt die schnelle und verbindliche Evaluation der tatsächlichen Folgen.**

In einer Protokollnotiz zum Vertrag ist festgehalten, dass die Abrechnungsergebnisse ausgewertet werden. In der Pflicht steht der GKV-Spitzenverband. Nach einem vollen Vertragsjahr ist jede weitere Verzögerung nicht hinnehmbar. Hier ist jetzt Politik gefordert dafür zu sorgen, dass die Analyse nicht weiter verschleppt wird!

„Wir haben direkt erlebt, was dieser Vertrag bedeutet. Durch Unsicherheiten und Zukunftsängste hat sich unser Belegteam aufgelöst. Viele von uns haben die Geburtshilfe verlassen, weil sie keine Verantwortung für strukturelle Mängel tragen wollen. Ohne Daten keine Korrektur – und ohne Korrektur verliert das System weitere Hebammen, die mit ihrer Expertise nicht einfach ersetzt werden können“, sagt Maria Preßentin, Hebamme.

Die Forderungen zur Übergabe:

1. **Evaluation politisch durchsetzen:** Das Bundesgesundheitsministerium verpflichtet den GKV-Spitzenverband, die vereinbarte Auswertung für das erste volle Vertragsjahr umgehend den Vertragspartnern vorzulegen.

2. **Transparenz herstellen:** Die Ergebnisse werden öffentlich gemacht und Ministerium und Parlament zur Kenntnis gegeben. Die Datenerhebung darf weder einseitig den Hebammen aufgebürdet werden noch vom GKV-SV verschleppt werden.
3. **Konsequenzen ziehen:** Wo die Zahlen Verschlechterungen zeigen, wird nachgesteuert – mit dem Ziel, das Dienstbelegsystem zu erhalten und zu stärken, wie es der Aktionsplan „Gesundheit rund um die Geburt“ vorsieht.

„550.000 Unterschriften sind kein Stimmungsbild, sondern ein Auftrag aus der Bevölkerung, die eine sichere Geburtshilfe einfordert“, so die Initiatorinnen. **Maßstab bleibt die Versorgung der Familien: eine sichere, persönliche Begleitung während der Geburt.**

Termin für die Presse

Petitionsübergabe: Dienstag, 24. November 2026, 10:00 Uhr
Ort: Bundesministerium für Gesundheit, Berlin – Mauerstraße 29, 10117 Berlin
Ansprechpartnerinnen vor Ort: Pape & Kolleginnen; 1. Vorsitzende des HHV – Interviewmöglichkeit

Hebammen Verband Hamburg

Pressekontakt: Martina Henkelmann, 01577 03 666 45

1.Vorsitzende@hebammenverband-hamburg.de

Maria Preßentin Hebamme und Initiatorin:

Tel: 0176 61636767; m.pressentin@gmx.de

Quellen | Abruf 16.11.2026

[1] openPetition: „Für den Erhalt einer sicheren, individuellen Geburtshilfe – Stoppt den neuen Hebammenhilfevertrag!“ (550.768 Unterschriften, Stand 16.11.2026), https://www.openpetition.de/petition/online/fuer-den-erhalt-einer-sicheren-individuellen-geburtshilfe-stoppt-den-neuen-hebammenhilfevertrag-2

[2] Hebammenhilfevertrag ab 01.04.2026 (PDF), Protokollnotiz zur Evaluation, S. 10

[3] GKV-Spitzenverband: Flexiblere Umsetzung des neuen Hebammenhilfevertrages, Mitteilung vom 16.03.2026

[4] Deutscher Hebammenverband: Verbesserungen für Beleghebammen, Stellungnahme vom 16.03.2026

[5] AZH-Abrechnungsdaten (Abrechnungszentrale für Hebammen): [Auswertung Beleghebammen Juli 2025- Juni 2026]